



Christian Burren
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Planung und
Verkehr über die
Inkraftsetzung der
neuen Ortsplanung.



Die neue Ortsplanung ist für die Entwicklung von Köniz von grosser Bedeutung. Noch ist die Genehmigung durch den Kanton nicht abgeschlossen.

Ortsplanung Köniz ein Jahr nach der Abstimmung

Im Herbst 2018 haben die Stimmberechtigten von Köniz der neuen Ortsplanung mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Was ist seither geschehen, wo steht das Planwerk heute und wann wird es endlich in Kraft treten?

Ich persönlich bin davon ausgegangen, dass die Ortsplanungsrevision (OPR) bis im Juni 2019 vom Kanton genehmigt wird und wir sie anschliessend in Kraft setzen können. Leider war ich mit dieser Einschätzung zu optimistisch. Aber alles der Reihe nach. Was ist seit der Abstimmung vom 23. September 2018 geschehen?

Unmittelbar nach dem positiven Volksentscheid begannen die Mitarbeitenden

der Planungsabteilung, das Planwerk für die Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) des Kantons Bern aufzubereiten. Dabei wurden alle Pläne und Reglemente noch einmal auf ihre Richtigkeit überprüft und in der gewünschten Anzahl ausgedruckt und anschliessend von den Verantwortlichen unterzeichnet.

Bei der öffentlichen Auflage im Frühjahr 2018 waren bekanntlich über 300 Einsprachen gegen einzelne Punkte der OPR eingegangen. Dazu wurden vor der Volksabstimmung Einspracheverhandlungen geführt und die Ergebnisse protokolliert. Wo den Anliegen der Einsprechenden nicht entsprochen werden konnte, blieben die Einsprachen stehen. Diese stehenden

Einsprachen werden vom AGR vor Genehmigung der OPR abschliessend behandelt. Damit das AGR diese Aufgabe korrekt erledigen kann, mussten alle Einsprachen durch die Planungsabteilung aufbereitet werden. Zu jeder Einsprache entstand ein Dossier mit dem Begehren der Einsprechenden, dem Protokoll der Einspracheverhandlung und der allfälligen Korrespondenz. Dies ergab eine Sammlung von vielen Ordnern mit all diesen Dokumenten. Diese Vorbereitung war nötig, damit das AGR die Einsprachen inhaltlich prüfen und korrekte Entscheide fällen kann. Mit Genugtuung konnte eine Delegation aus Köniz Ende November 2018 dem AGR eine Autoladung Pläne und Dokumente zur Prüfung und Genehmigung einreichen.

Porträt: Ein Besuch im Schlossgarten

Seite 3

News: Neues Reservoir Kühschatten in Betrieb

Seite 4

Hintergrund: Köniz setzt auf Wärmeverbunde

Seite 6

Anschliessend begann das AGR mit der Prüfung der Unterlagen, bei Unklarheiten gab es Rückfragen, die möglichst schnell beantwortet wurden. Rasch wurde klar, dass der Genehmigungsprozess mehr Zeit in Anspruch nehmen wird, als ich mir das vorgestellt hatte. Die Könizer OPR ist die erste, die nach in Kraft treten des neuen kantonalen Baugesetzes zur Genehmigung ansteht. Es zeigt sich, dass es noch keine gängige

Praxis des AGR dazu gibt, was wiederum zu zusätzlichen Abklärungen und Aufwendungen führt.

Im September 2019 sind wir nun aber soweit, dass die offenen Punkte zwischen dem AGR und Köniz bis auf wenige Ausnahmen bereinigt sind. Ich hoffe, dass es uns gelingt, diese Differenzen schnell zu bereinigen, damit das AGR unsere OPR endlich genehmigt. Anschliessend wird die Genehmigung publiziert. Gibt

es keine Beschwerden gegen die Genehmigung, kann die OPR in Kraft gesetzt werden. Dies sollte im besten Fall bis Ende 2019 möglich sein. Sollten aber Beschwerden eingehen, könnte sich der Prozess noch einmal verlängern.

Im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger, die auf die neue OPR warten, wünsche ich mir, dass unsere OPR endlich ins Ziel kommt!

Naturperlen: Einzigartige Auen auf Könizer Boden

Auf dem Gebiet der Gemeinde Köniz liegt eine Naturperle, die in der Schweiz einzigartig ist. Die Flussauen von Sense und Schwarzwasser gehören zu den letzten freifliessenden Flüssen der Schweiz.

Im Gebiet, wo die Flüsse Schwarzwasser und Sense zusammentreffen, gibt es noch ein reiches Mosaik an vielfältigen Lebensräumen für zahlreiche, teilweise sehr seltene Tier- und Pflanzenarten. So finden sich trockene Kies- und Sandbänke, die an heissen Sommertagen schon fast wüstenähnliche Temperaturen aufweisen, nahe bei kühlen Wasserläufen, die von schattigen bewaldeten Hängen herunterfliessen. Steile Sandsteinfelsen bieten Nistmöglichkeiten für Wanderfalken, Turmfalken, Kolkraben und sogar Uhus.

Amphibien und Reptilien

An den bewaldeten Hängen trifft man auf Rehe, Gämsen oder den seltenen Baumrarder. An den Rändern des Flussbettes sowie der zahlreichen Seitenbäche entstehen Tümpel, Wasserinnen und überrieselte Felsformationen mit Tuffstein-Bildung. Hier findet man seltene Amphibien wie Gelbbauchchen, Feuersalamander oder sogar



Im Gebiet der Flussauen von Sense und Schwarzwasser leben auch Ringelnattern.

Alpensalamander sowie zahlreiche Libellenarten, die ihre Entwicklung als Larve in den verschiedenen Feuchtbiotopen beginnen. Mit viel Glück kann man auch die Ringelnatter oder die Schlingnatter beobachten.

Alpenrosen und Bartgeier

In den Schluchten von Sense und Schwarzwasser können auch mehrere Alpenbewohner angetroffen werden, die hier eine Nische gefunden haben.

Erwähnt seien die Alpenrose, die an steilen Felshängen gute Lebensbedingungen finden kann, oder der Mauerläufer, ein Alpenvogel, der oft im Winter in tiefergelegene Gebiete fliegt, wo er noch ausreichend Nahrung findet. Sogar Bartgeier, die grössten Vögel der Alpen, konnten schon im Schwarzwasser-Graben beobachtet werden. Ein Besuch lohnt sich.

Abteilung Umwelt und Landschaft / IZ Eichholz

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 93 17
Fax 031 970 91 40
kommunikation@koeniz.ch

Leitung

Godi Huber

Auflage

50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von der Könizer Zeitung | der Sensetaler | der Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepäsidentin

Haben Sie gute Ideen? Oder möchten Sie konstruktive Kritik üben? Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung: T 031 970 92 02

Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

«Wir werden den Schlossgarten vermissen»

37 Jahre lang pflegte das Ehepaar Johann und Bethli Zimmermann den Schlossgarten Köniz. Nun haben sie sich entschieden, auf das neue Jahr hin in den Ruhestand zu treten. Ein Besuch diesen Herbst bei den Zimmermanns im Schlossgarten.

«Die Entscheidung, die Arbeit im Schlossgarten abzugeben, ist uns nicht leichtgefallen», sagt Bethli Zimmermann, «aber alles hat einmal ein Ende». Die 81-Jährige sitzt auf einem Bänkli unter den Apfel- und Pflaumenbäumen. Während sie erzählt, arbeitet ihr 82-jähriger Mann weiter. Er erntet reifes Gemüse, sammelt die von den Bäumen gefallenen Pflaumen und Äpfel vom Boden ein und giesst die Blumen, die sich um die Beete und das Gewächshaus drapieren. Für Bethli Zimmermann sei klar gewesen, «dass wir mit dem Alter nicht fitter werden» und die manchmal täglichen Anfahrten aus Worb, wo das Ehepaar mittlerweile wohnt, seien anstrengend. Vor 37 Jahren, als die beiden zum ersten Mal in den Schlossgarten kamen, sei die Situation natürlich noch anders gewesen.

Vom Bauernhof...

Bethli Zimmermann ist diplomierte Bäuerin und Johann Zimmermann ist Landwirt mit Meisterprüfung. Sie hatten einen Bauernhof in Oberbalm gepachtet. Als sie diesen jedoch aufgeben mussten, arbeitete Johann Zimmermann zuerst in der Berner Stadtgärtnerei als Gärtner und anschliessend im Tierspital Bern als Tierpfleger. Da während dieser Zeit das Wohnobligatorium galt, mussten die



Bethli und Johann Zimmermann sitzen seit 37 Jahren zum ersten Mal gemeinsam auf dem Bänkli in «ihrem» Schlossgarten.

Zimmermanns mit ihren drei Kindern in die Agglomeration Bern umziehen.

...in den Schlossgarten...

Schliesslich landeten sie im Mösliquartier in Köniz und pachteten den Schlossgarten, der ihnen ermöglichte, im Kleinen das fortzusetzen, was im Grossen nicht mehr möglich war. Das war im Jahr 1983.

Zu dieser Zeit gehörte der Schlossgarten noch dem Kanton Bern, seit 1998 befindet er sich im Eigentum der Gemeinde Köniz. In der Zeit, in der Johann Zimmermann arbeitete und die Kinder in der Schule waren, kümmerte sich Bethli Zimmermann neben einer Teilzeitanstellung um den Schlossgarten. «Ein Lohn hätte

zum Leben nur knapp gereicht», führt die ehemalige Bäuerin weiter aus. Abends nach der Arbeit packte ihr Mann ebenfalls mit an.

...zu den Rosen...

Ein bisschen wehmütig sei sie schon, sinniert Bethli Zimmermann «und wir werden manches vermissen» – am meisten wohl die Rosen und die Früchte, nebst heimischem Obst und Beeren würden im Schlossgarten auch Kiwis, Pfirsiche, Trauben und Aprikosen gedeihen, wie sie gleich sagen wird.

Es sei immer sehr schön gewesen, im Schlossgarten zu arbeiten: «Wir haben zu allen, die auf dem Schlossareal arbeiten oder gearbeitet haben, ein gutes Verhältnis. Ich hätte zwar gerne mehr über den Gartenhag hinweg geplaudert, aufgrund der hohen Schlossmauern war dies jedoch nicht möglich», erzählt die Schlossgärtnerin schmunzelnd. Im Herbst seien sie oft froh gewesen, wenn die Winterpause nahte, «aber noch vor dem Frühling konnten wir es kaum erwarten, wieder im Schlossgarten zu sein».

... und aufs Bänkli

Nun setzt sich schliesslich auch Johann Zimmermann aufs Bänkli zu seiner Frau. Die beiden lachen herzlich, als sie feststellen, dass es das erste Mal in ihrer Schlossgarten-Zeit ist, dass die beiden zusammen auf dem Bänkli unter den Bäumen sitzen. Ein rührender Moment.



Im Schlossgarten wachsen nebst Obst, Beeren und Gemüse auch viele verschiedene Blumen, Sträucher und Bäume.

Neues Trinkwasserreservoir ist in Betrieb

Das neue Trinkwasserreservoir Kühschatten, zwischen dem Gurten und Blinzern, bietet ab sofort eine verbesserte Versorgungssicherheit in diversen Könizer Ortsteilen. Zudem wird der Löschschutz im oberen Teil von Schliern optimiert.

Hahnen auf – und das Wasser fliesst. Einwandfreies Trinkwasser zu geniessen ist für uns eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Damit dies so bleibt, bewirtschaftet und erneuert die Wasserversorgung Köniz für die Bevölkerung Infrastrukturanlagen. Dazu gehören Wasserfassungen, Reservoirs, kilometerlange Transport- und Wasserleitungen.

So geschieht dies auch in der sogenannten «roten Druckzone». Sie versorgt die Ortsteile Oberer Spiegel, Schliern, Gasel, Moos, Niederscherli, Mengestorf und Liebewil. Das grossflächige Gebiet wird durch die beiden Reservoirs Kühschatten und Niederscherli mit Trinkwasser versorgt. Aufgrund der Druckverhältnisse und der gesteigerten Nachfrage der letzten Jahre wurden die Versorgungskapazitäten immer knapper.

Investition in die Zukunft

Darum wurde in den vergangenen eineinhalb Jahren das 1922 erbaute Reservoir Kühschatten, welches sich auf halber Strecke zwischen dem Gurten und dem Gebiet Blinzern befindet, durch einen Neubau ersetzt. Damit konnte das Fassungsvermögen von 420 auf 2400 Kubikmeter erhöht werden. Gleichzeitig wurden je eine Trinkwasserdruckleitung nach Schliern und ins Köniztal sowie eine Reinabwasserleitung in den Sulgenbach gebaut. Damit kann auch in Zukunft die Versorgungssicherheit in der Region und die Bereitstellung von ausreichend Löschwasser im oberen Teil von Schliern sichergestellt werden. Das neue Trinkwasserreservoir ist seit Oktober 2019 in Betrieb.

Das Gesamtbudget für das Projekt beträgt 6,6 Millionen Franken, finanziert wurde es aus der Spezialfinanzierung «Wasser». Die Aufwendungen haben keinen Einfluss auf die Gebührentarife der Wasserversorgung.

Rückbau des alten Reservoirs

Aktuell werden das alte Reservoir rückgebaut, das Gelände mit Erdarbeiten wiederhergestellt und die gerodeten



Die blauen Leitungsrohre im Rohrkeller verbinden die neuen Reservoirkammern mit dem Leitungsnetz der roten Zone. Über sie werden die Kammern gefüllt oder es fliesst Trinkwasser von den Reservoirkammern in die rote Zone zu den Wasserbezüglern. Durch die Stahltüren auf dem Podest gelangt man in die beiden Reservoirkammern, um zum Beispiel Reinigungs- oder Reparaturarbeiten vorzunehmen.



Die beiden Reservoirkammern auf der rechten Bildseite werden mit Waldboden bedeckt und anschliessend bepflanzt, sodass später nur der Eingangsbereich sichtbar sein wird.



Vom neuen Reservoir Kühschatten aus wird mittels der drei Pumpen Trinkwasser auf den Gurten gepumpt.

Waldflächen wieder aufgeforstet. Derzeit soll an diesem Standort eine ökologisch wertvolle Waldfläche entstehen. Die Gemeinde Köniz fördert damit die Pflanzenvielfalt, schafft mehr Lebensraum für seltene Strauch- und Baumarten sowie für eine Vielzahl von Vögeln

und Insekten. Sämtliche Bauarbeiten werden bis Frühling 2020 abgeschlossen. Das neue Reservoir wird im nächsten Frühjahr mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht.

Badi-Saison 2019 war erfolgreich

Die Badesaison 2019 im Schwimmbad Köniz Weiermatt war ein voller Erfolg: Mit 195'000 Badegästen besuchten über 10'000 Personen mehr die Könizer Badi als im letzten Jahr. Auch die Verantwortlichen des Badi-Restaurants ziehen eine positive Bilanz.

Am Sonntagabend, 15. September 2019, schloss das Schwimmbad Köniz Weiermatt nach einem Badi-Tag wie aus dem Bilderbuch seine Tore. Der Sommer liess dieses Jahr zwar lange auf sich warten, dafür zeigte er sich im Juni, in der Hochsaison und auch Ende Badesaison von seiner schönsten Seite. Im Mai konnten laut Chef-Bademeister Marco Michel gerade 30 Prozent der Gäste des Vorjahres verzeichnet werden. Dafür hätten im Juni doppelt so viele Gäste als im 2018 die Könizer Badi besucht. Über die ganze Saison hinweg durften 195'000 Badegäste gezählt werden. «Einmal mehr zeigte sich somit, dass der Erfolg eines Schwimmbads stark vom Wetter abhängig ist», führt Marco Michel weiter aus. Erfreulich sei ebenfalls, dass die Badesaison 2019 ohne grössere Unfälle verlaufen sei.



Chef-Bademeister Marco Michel blickt auf eine erfolgreiche Badesaison 2019 zurück.

Auch das Restaurant darf auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Das Wirtespaar Helena und Sandro Habel-Oh sprechen von einer «tollen Saison mit vielen positiven Rückmeldungen». Unter anderem sei die vielseitige Karte mit verschiedensten Salattellern, chinesischen Spezialitäten und Badi-Klassikern bei den Gästen

gut angekommen. Auch die verlängerten Öffnungszeiten des Restaurants hätten sich gelohnt. «Die Arbeit im Schwimmbad Köniz Weiermatt hat uns viel Spass gemacht und wir freuen uns bereits auf die Saison 2020.»

Martina Summermatter, Fachstelle Kommunikation

Aus dem Könizer Parlament

Das Könizer Parlament hat an seiner September-Sitzung den Gemeinderat mit einem Vorstoss beauftragt, den Klimawandel aktiv zu bekämpfen und den Klimanotstand auszurufen.

An der Parlamentssitzung am 16. September 2019 hat das Könizer Parlament eine überparteiliche Motion der jungen Parlamentsmitglieder mit einer deutlichen Mehrheit überwiesen, die den Klimanotstand anerkennt. Die Motion fordert vom Gemeinderat zusätzliche Massnahmen zur Erreichung der CO₂-Neutralität auf dem Gemeindegebiet. Köniz stellt sich damit in die Reihe von rund zwölf Kantonen und Gemeinden, die dieses Zeichen bereits gesetzt haben.

Was bedeutet das für uns Könizerinnen und Könizer?

In seiner Antwort auf die Motion schreibt der Gemeinderat, dass Köniz,



Mathias Rickli (Grüne), Parlamentspräsident.

trotz seines 35-Prozent-Reduktionsziels der CO₂-Emissionen bis 2035 und dem Energiestadt-Label, mit den Zielen der Energiestrategie des Bundes und des Pariser Abkommens nicht mithal-

ten kann. Verzögerungen zeichnen sich insbesondere beim Absenkpfad der CO₂-Emissionen aus den Gebäudeheizungen und dem motorisierten Individualverkehr ab. Allerdings kann gerade in diesen Bereichen der Gemeinderat nur beschränkt Einfluss nehmen, weil dazu übergeordnetes Recht auf Stufe Kanton oder Bund geändert werden muss.

Doch nicht nur der Gemeinderat ist gefordert, sondern wir alle: Wann ersetze ich die alte Ölheizung durch eine CO₂-neutrale? Wie gelange ich ohne Auto zur Arbeit? Wie oft pro Woche esse ich fleischlos? Wohin will ich ohne Flugzeug in die Ferien verreisen?

Nehmen wir die jungen Parlamentsmitglieder ernst und helfen mit, unseren kommenden Generationen eine intakte Umwelt zu hinterlassen.

Mathias Rickli, Parlamentspräsident
Mehr zum Thema Heizung auf Seite 6

Gemeinde Köniz setzt auf Wärmeverbunde

Das Könizer Parlament hat am 16. September den Klimanotstand ausgerufen. Als Energiestadt Gold setzt sich die Gemeinde Köniz bereits seit längerem aktiv für den Klimaschutz ein. Ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Klimaziele sind thermische Netze: Sie ermöglichen den angeschlossenen Gebäuden die klimaschonende Nutzung von Wärme und Kälte.

Der Gebäudesektor von Köniz ist gemäss Klimagasbilanz für rund die Hälfte der CO₂-Emissionen verantwortlich. Die meist dezentralen Öl- und Gasheizungen sind die Hauptverursacher. In einem thermischen Netz hingegen werden Gebäude über ein Leitungsnetz mit Wärme, bei Bedarf auch mit Kälte, aus einer oder mehreren zentralen Anlagen versorgt. Sie machen es möglich, klimaschonende Energiequellen wie Umweltwärme oder Holz gemeinsam, effizient und kostengünstig zu nutzen.

Wärmeverbunde in Köniz

Die Wärmeversorgungsplanung der Gemeinde Köniz legt den Fokus auf die Planung von thermischen Netzen im dichten Siedlungsgebiet. Aktuell laufen Abklärungen für den Raum Niederwangen. Bereits seit Oktober 2015 in Betrieb ist der Wärmeverbund Schliern. Dieser liefert Wärme aus einer zentralen Holzsnitzelheizung an die rund 800 angeschlossenen Haushalte. Über



Die Heizzentrale in Schliern.

90 Prozent des gesamten Netzes sind bereits realisiert. In den nächsten zwei Jahren wird der Verbund in kleineren Etappen komplettiert.

Die Gemeinde Köniz hat das Ziel, weitere Standorte für thermische Netze zu eruieren und dazu beizutragen, dass bestehende Wärmeverbunde erweitert werden. Im Moment sind an mehreren Standorten Projekte im Gang. Im Buchseequartier zum Beispiel soll ein Wärmeverbund entstehen. Die Planungen dazu sind bereits fortgeschritten. Im Gebiet Spiegel und Blinzern laufen aktuell Abklärungen für die Erweiterung des bestehenden Wärmeverbundes.

Flavia Senn, Fachstelle Energie

Informationsveranstaltung und Kontakt

Die Gemeinde Köniz führt zusammen mit den Betreibern am **Dienstag, 19. November 2019, um 19.00 Uhr** in der Aula im Schulhaus Spiegel zum Thema Wärmeverbund Spiegel/Blinzern eine Informationsveranstaltung durch.

Bei Fragen zu Wärmeverbunden in der Gemeinde Köniz steht Ihnen Stefan Tresp unter stefan.tresp@koeniz.ch oder 031 970 94 44 zur Verfügung.



Hilfe im Haushalt, Garten oder beim Zügeln dank



Wer arbeitet für Mini-Job?

Migrantinnen und Migranten mit F- oder B-Ausweis aus der Gemeinde Köniz und Umgebung.

Einsätze

Die Einsätze sind einmalig stundenweise möglich. Sie können Arbeitskräfte aber auch regelmässig und über einen längeren Zeitraum beschäftigen.

Administration

Das Mini-Job-Büro übernimmt alle administrativen Aufgaben wie Verträge, Lohnauszahlung, Abrechnung von Sozialleistungen, Versicherungen, Meldungen an Behörden usw.

Aufwand für Auftraggebende

Der im Verleihvertrag festgelegte Stundentarif (16 bis 26 Franken) beinhaltet alle Aufwendungen und Kosten. Für die Auftraggebenden entsteht kein weiterer Aufwand.

Versicherung

Die Arbeitskräfte sind haftpflicht- und unfallversichert.



Kontakt: Frau Marianne Kreuzer

Vermittlung Mini-Job
E-Mail: marianne.kreuzer@koeniz.ch

Mini-Job Büro: Tel.: 031 970 95 85
Mittwoch: 14.00–16.00 Uhr

Mini-Job Privat: Tel.: 031 972 24 81
Montag–Freitag: 13.00–14.00 Uhr

Weitere Informationen zum Mini-Job-Angebot finden Sie unter: www.koeniz.ch/minijob

Mini-Job ist ein Angebot der Fachstelle Alter, Jugend und Integration der Gemeinde Köniz. Das Mini-Job-Büro vermittelt Hilfskräfte für stundenweise Arbeitseinsätze an Privatpersonen oder Firmen in der Gemeinde Köniz und Umgebung, welche im Haushalt, im Garten, beim Umzug, in der Landwirtschaft usw. Hilfe brauchen.

Kunststoffrecycling der Gemeinde Köniz

Recycling hat in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Bei der Separatsammlung von Kunststoffen scheiden sich jedoch die Geister. Die Gemeinde Köniz setzt auf das Recycling der tatsächlich verwertbaren Wertstoffe und verzichtet deshalb auf die separate Sammlung von gemischten Kunststoffabfällen. Erfahren Sie warum.

Schweizerinnen und Schweizer leisten gerne einen Beitrag zum Schutz der Umwelt – aber allein mit dem Trennen von Abfällen ist noch kein Recycling gemacht. Recycling im Sinne einer echten Wiederverwertung findet nur dann statt, wenn ein Kreislauf geschlossen ist, das heisst, wenn aus «Abfall» wieder «Rohstoff» gewonnen und neue Produkte hergestellt werden können. Um einen Recyclingkreislauf zu schliessen, sind nach dem Einwurf in den Sammelbehälter zahlreiche Prozessschritte nötig und für die wiedergewonnenen Rohstoffe müssen Absatzmärkte vorhanden sein. Gerade bei der Sammlung von Kunststoffen zeigt ein Blick hinter die Kulissen, dass noch Anstrengungen gemacht werden müssen, um den Kreislauf zu schliessen.

Köniz sammelt gezielt verwertbare Kunststoffe

Wichtiger als eine breite Sammlung von allerlei Plastik ist für die Gemeinde Köniz die Verwertbarkeit des Materials. Bei den



PET oder PE? Richtig trennen ist für das Recycling wichtig.

Kunststoffen aus dem Haushalt gilt dies aktuell nur für PET- und ausgewählte Plastikflaschen. Zusätzlich zu den Sammelstellen in den Geschäften hat Köniz im Jahr 2016 am Entsorgungshof die Separatsammlung von Plastikflaschen eingeführt, welche stofflich verwertet werden. Jene Kunststoffabfälle, welche mit dem Kehricht in die Verbrennung gelangen, werden thermisch verwertet: Es wird Energie daraus gewonnen.

Umgang mit gemischtem Kunststoffabfall

Fachstellen von Bund, Kanton und Städten sowie Fachverbände der Wirtschaft empfehlen, der Sammlung von Gemischtplastik kritisch zu begegnen. Betrachtet man einen Berg gemischter Plastikabfälle, wird schnell deutlich, dass dieses bunte Sammelsurium eine Vielzahl verschie-

denster Kunststofftypen beinhaltet. Die Idee, daraus einen Rohstoff für neue Produkte zu gewinnen, ist zwar reizvoll, aber technisch aufwendig und schwierig.

Um das Recycling von Gemischtplastik voranzutreiben, braucht es seitens Industrie entsprechende Innovationen, denn die aktuellen Verwertungsmöglichkeiten werfen zu viele Fragen auf: Noch ist ungewiss, ob mit Plastikrecycling tatsächlich auch Rohstoffe eingespart werden können und es ist ein offenes Geheimnis, dass zahlreiche gesammelte und für das Recycling vorgesehene Plastikabfälle trotzdem in der Verbrennung landen.

Industrie und Handel sind gefordert, recyclingfähige Produkte zu entwickeln, um damit weitere Kunststoffkreisläufe zu schliessen.

Katja Jucker,

Dienstzweig Abfallbewirtschaftung und Deponie

Berner Autorin liest in Köniz



Die Berner Autorin Therese Bichsel liest in der Bibliothek Köniz.

**Bibliothek Köniz,
Stapfenstrasse 13, 3098 Köniz –
Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr**

Die bekannte Berner Autorin nimmt uns in ihrem aktuellen Roman «Überleben am Red River» mit auf die Reise einer Gruppe Kolonisten, die im frühen 19. Jahrhundert aus Bern und Neuenburg nach Kanada auswandert. Eine Reise voller Hoffnung, aber auch voller Entbehrungen. Musikalisch wird der Abend von Thomas Keller auf der traditionellen Halszither begleitet.

Eintritt frei, Kollekte

Reservationen unter
bibliothek.koeniz@koeniz.ch oder
Tel.: 031 970 96 50

**Könizer
Bibliotheken**

Infos zum Bücherherbst

**Bibliothek Wabern, Schulhaus
Morillon, Kirchstrasse 169,
3084 Wabern**

Mittwoch, 30. Oktober, 19.30 Uhr

Alexandra Vonlanthen von der Schmiedgasse Buchhandlung in Schwarzenburg stellt Neuheiten aus dem Herbstprogramm vor. Lassen Sie sich inspirieren und geniessen Sie einen gemütlichen Abend in der Bibliothek Wabern. Die Bücher können direkt vor Ort erworben werden.

Talk mit Max Akermann



Max Akermann ist zu Gast im Gemeindehaus Köniz.

Max Akermann, Radiojournalist und ehemaliger Korrespondent in den USA und in Osteuropa, ist am 31. Oktober 2019 im Gemeindehaus Köniz zu Gast. Der von der Journalistin Katharina Kilchenmann moderierte Talk findet im Rahmen der beliebten «Fünfliber-Anlässe» statt.

Max Akermann lebte und arbeitete als Korrespondent von Radio SRF sechs Jahre in San Francisco. Dort erlebte er in dieser Zeit, wie der Häusermarkt zusammenbrach und Hunderttausende ihre Häuser verloren und berichtete unter anderem auch über die Wahl des ersten schwarzen Präsidenten ins Weisse Haus.

In Osteuropa hatte sich Akermann mit den Umwälzungen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs beschäftigt.

Für Gesprächsstoff ist gesorgt, wenn sich Max Akermann, der seit einigen Jahren in Köniz wohnt, den Fragen der Journalistin Katharina Kilchenmann stellt.

**Talk mit Max Akermann
Donnerstag, 31. Oktober 2019**

19.30 Uhr, Lichthof Gemeindehaus Köniz, Landorfstrasse 1
Eintritt Fr. 5.-, Vorverkauf ab 14.10.2019, Empfang Gemeindehaus Köniz
Reservation:
info@koeniz.ch, T 031 970 91 11

Autumn Winds 2019



Für Autumn Winds 2019 stehen erstmals alle Blasinstrumentenschülerinnen und -schüler der Musikschule Köniz auf der Bühne.

Unter Beteiligung von sechs Ensembles wurde mit viel Engagement ein spannendes Programm erarbeitet. Freuen Sie sich auf eine geballte Ladung Musik, quer durch alle Stilrichtungen, von und für Jung und Alt. Mit dabei sind das MOK Musikschulorchester Köniz, die Junior Wind Band, das Alphornensemble, die Bigband, das Saxophonensemble und Schwarzenburg Special.

**Sonntag, 27. Oktober,
um 17.00 Uhr,
Reformierte Kirche Köniz
www.ms-koeniz.ch**



Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2019

	Papier	Metall
3084 Wabern	20.11.	–
3095 Spiegel	26.10.	–
3097 Liebfeld	26.10.	–
3098 Schliern	26.10.	30.10.
3098 Köniz	26.10.	30.10.
3144 Gasel	6.11.	30.10.
3145 Niederscherli	6.11.	6.11.
3145 Oberscherli	6.11.	6.11.
3147 Mittelhäusern	6.11.	6.11.
3172 Niederwangen	13.11.	2.12.
3173 Oberwangen	13.11.	2.12.
3174 Thörishaus	6.11.	2.12.

Repair Café Köniz: Sa, 26. Oktober, 10.00–16.00 Uhr, Oberstufenzentrum

Verlegung Recyclingsammelstelle Bläuacker:

Die Sammelstelle Migros Bläuacker ist wegen Bauarbeiten geschlossen. Benutzen Sie die temporäre Sammelstelle an der Landorfstrasse oder diese bei der Landi oder beim Coop.

Abfalltipps:

- PET- und Plastikflaschen sowie Elektrogeräte im Handel entsorgen
- Kartonschachteln mit Verpackungsmaterial füllen und mit Sperrgutmarke entsorgen
- Erst dann zum Entsorgungshof fahren, wenn genügend Material beisammen ist

